

nenthaler gebe hot? — Ihr müßt mer's nit übel nehme, die Leut spreche gar zu schlecht von Euch.“ Der Kurfürst nahm ihr die Bittschrift ab und erklärte ihr: „Nein, ich nehme Euch nichts übel; aber das mache ich zur Bedingniß: daß, wo Ihr hinkommt, sagen müßt, Ihr wäret beim Kurfürst gewesen und hättet ihn nicht betrunken gefunden.“

„Das glabt mer ken Mensch, und wenn ich tausend Eide leiste,“ war die im gerührten Tone gegebene naive Antwort der Bäuerin.

„Gut,“ sagte der Kurfürst, „geht, ich werde dafür sorgen, daß Ihr Euern Sohn erhaltet.“

In Thränen schwimmend, wollte die Frau wieder zu der Thüre hinaus, durch welche sie hereingekommen, allein der Kurfürst zeigte auf die andere; und als sie diese öffnete, fiel ihr längst erschniter Sohn, nicht mehr in militärischer Uniform, sondern in schöner ländlicher Kleidung, ihr um den Hals; und der Kurfürst, um sich dem Doppelbank zu entziehen, entfernte sich, während die Frau wegen ihrer vielfältigen Ueberraschung ganz außer sich war.

Miscellen.

In Kulm hat am 25. Juni der Land- und Stadtgerichtsregistrator Borne den Justizkommissarius Feichtmeyer, auf den er einen Haß geworfen, weil Letzterer bei der, durch Borne's regellose Lebensart nothwendig gewordenen Scheidung der Gattin als Anwalt zur Seite stand, auf offener Straße erschossen. Frühere Drohungen dieser Art hatte Feichtmeyer nicht geachtet; als er am gedachten Tage früh nach dem Gerichtshause ging, trat Borne in die Nähe desselben mit den Worten: „Knie nieder und bete! dein letzter Augenblick ist erschienen,“ auf ihn zu: und kaum konnte Feichtmeyer ihm erwidern: „Herr, was wollen Sie von mir?“ als Jener auf ihn anlegte, und ihn auf kaum 8 Schritte Entfernung, in Gegenwart vieler Menschen, todt zu Boden streckte. Nachdem der Mörder mit Hohngelächter an der Leiche gerufen: „Nun, ich habe dich gut getroffen!“ übergab er sich selbst dem Gerichte, und zeigte nicht die geringste Reue. Er ist Vater eines Kindes; der Erschossene hinterläßt 5 Kinder und eine der sechs-ten Entbindung nahe Gattin.

In Großbritannien giebt es jetzt 71 Eisenbahnen; 53 davon sind beendet und haben zusammen eine Länge von mehr als 500 Meilen; 8 sind fast fertig und 10 andere werden eben beginnen.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 15. Juli 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	—	10	35	9	36
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	6	12	5	59	5	20
„ Roggen . .	7	28	6	49	6	24
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	24	5	43	5	20
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	46	3	38	3	30
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	1	—	—	56	—	52
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . .	—	56	—	52	—	48
„ Ackerbohnen . .	—	56	—	52	—	48
„ Wicken laut . .	1	12	1	6	1	—
„ Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	22 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	8 Loth

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
„ Rindfleisch	7 —
„ Kuhfleisch	— —
„ Kalbfleisch	6 —
„ Schweinefleisch	8 —
„ Hammelfleisch	— —
„ Schafffleisch	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 14. Juli.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	12	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	28	5	15	4	56
„ Korn . . .	6	40	6	18	6	—
„ Gem. Frucht . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	48	5	36	4	40
„ Haber . .	4	—	3	50	3	30

Cours für Goldmünzen.

	fl.	kr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 (Reg. Bl. von 1840, S. 475)	5	45
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten	5	33
2) Neue Louisd'or	11	—
3) Friedrichs'or	9	33
4) Holländische Zehngulden-Stücke	9	50
5) Zwanzigfranken-Stücke	9	24

Stuttgart den 15. Juli 1841.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 59.

Freitag den 23. Juli

1841.

Murrhardt, Brand 1765. Am 24. Juli brannte der mit Mauern umgebene Theil der Stadt ab. — Das Feuer kam durch die Unvorsichtigkeit einiger kleinen Kinder, deren Eltern auf dem Jahrmarkt zu Isfeld waren, Abends halb zehn Uhr aus, und griff mit einer solchen Heftigkeit um sich, daß am andern Morgen 120 Gebäude in Asche lagen, und 700 Personen beinahe ihr ganzes Eigenthum verloren hatten. Nach einer oberflächlichen Berechnung betrug der Schaden die Summe von 250,000 fl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Fahrniß-Versteigerung.] Mittwoch den 28. d. M., Vor- und Nachmittag, wird aus der Verlassenschaft des kürzlich dahier verstorbenen Weißgerbers Johann Friedrich Weigle in dessen Wohnung bei der Post eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei zum Verkauf kommen:

Preiosen, worunter goldene Ohren- und Fingerringe, 1 goldene Uhr, silberne Eß- und Kaffeelöffel, 2 silberne Uhren, silberbeschlagene Tabakspfeifen, 2 Granatennuster, silberne alte Münzen; Bücher; Mannskleider und Leibweiszzeug, worunter ein brauntuchener Ueberrock, und 1 grautuchener Mantel; von Betten eine noch ganz neue Kofshaarmatrazze; Küchengeschirr von Nöß, worunter 1 Mörser, sehr viel Zinn, Porzellan, namentlich Teller, Platten und vergoldete Tassen, etwas Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr und gemeiner Hausrath.

Den 19. Juli 1841.

Waisengericht.
vdt. Gerichts-Notar
Nädelin.

Reichenberg. [Haus zu verkaufen.] Für eine minder bemittelte Familie bietet sich die Gelegenheit dar, ein in gutem Stand stehendes einstockiges Wohnhaus mit Wohnstube, Stubenkammer und Küche nebst Stall und Kellerle erkaufen zu

können, zu welchem Behuf man etwaige Liebhaber mit dem Anfügen hievon in Kenntniß setzt, daß sich die Wohnung namentlich für einen Hafner, Küfer, Kübler oder Schreiner eignet; indem es an dießfälligen Handwerkern hier noch mangelt. Selbst ein fleißiger Tagelöhner würde bei dem Ankauf dieser Wohnung seine Rechnung finden, da der jetzige Eigenthümer nicht abgeneigt ist einen Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen stehen zu lassen und auf Verlangen auch noch einige Grundstücke dazu abgeben kann.

Den 18. Juli 1841.

Schultheißenamt.
Molt.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Am Montag den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, verkauft die Bauerschaft dahier 3 große Baueichen im öffentlichen Aufstreich, wozu sich die Liebhaber in dem Rathszimmer dahier einfinden können. Bemerkte wird, daß eine der Eichen sich füglich zu Laugholz eignet, und auf Verlangen besonders abgegeben wird.

Schultheißenamt.
Molt.

Waldbremß. [Accord für Pflasterer.] Im Laufe dieses Sommers sind in dem hiesigen Orte ungefähr 100 bis 200 Schuh Kandel zu pflastern, wobei das Nähere bei der Abstreichsverhandlung vorgelesen wird, welche am 29. Juli,

Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Rathszimmer vorgenommen wird, wozu Plästerer, welche sich über Tüchtigkeit durch legale Zeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Hieber.

Kleinaspach. [Gesundenes.] Vor einigen Tagen wurde auf der Straße von hier nach Backnang eine Kappe gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen die Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen.

Den 16. Juli 1841.

Schultheißenamt.
Müller.

Privat-Anzeigen.

Backnang. Die Köplenswirth Feucht'schen Kecher kommen Morgen Abend um 6 Uhr zum Aufstreich.

Backnanger Leseverein betreffend. Herr Rathschreiber Leyser, im David Uebelmesser'schen Hause wohnend, hat die Gefälligkeit, von heute an das Secretariat und die Expedition mit Kasse und Bibliothek zu übernehmen.

Die verehrlichen Mitglieder wollen daher künftighin mit allen den Verein betreffenden Angelegenheiten und Wünschen sich an denselben wenden.

Backnang den 23. Juli 1841.

Maisch.

Backnang. [Vieh-Versicherung.] Die Viehbesitzer des hiesigen Bezirks, welche noch Rindvieh oder Pferde bei dem allgemeinen Versicherungsverein in Heilbronn auf das Jahr 1841/42 versichern lassen wollen, werden gebeten, sich in Bälde an den Unterzeichneten zu wenden.

Bezirksagent, Stadtrath Müller.

Mobiliarfeuersversicherung der Baierschen Hypotheken- und Wechsel-Bank. Unter Bezugnahme auf das Staats- und Regierungsblatt vom 8. April, den Schwäbischen Merkur vom 9. und 24. und das allgemeine Intelligenzblatt vom 25. desselben Monats, wodurch bekannt gemacht worden ist,

daß der Feuerversicherungsanstalt der Baierschen Hypotheken- und Wechselbank in Folge übereingekommener Reciprocität die Erlaubniß dreiseitiger Staatsregierung, auch in Württemberg bewegliches Vermögen zu versichern, ertheilt und ich als Württembergischer Hauptagent gedachter Anstalt bestätigt worden sei,

bringe ich hiemit die Aufstellung des Herrn Ludwig Friedrich Sorg, Löwenwirths zu Backnang

als Bezirksagenten für das K. Oberamt Backnang zur Kenntniß des verehrlichen Publikums.
Stuttgart am 3. Juni 1841.
Kammerrevisor Dibold.

Auf vorstehende Ankündigung mich stützend, ersuche ich die Bewohner meines Oberamtsbezirks, sich des Näheren im Betreff der obengenannten Feuerversicherung bei mir zu erkundigen und glaube gewiß zu sein, daß, wer die Vortheile und Garantien dieses fest begründeten deutschen Institutes kennen lernt, demselben den Schutz seines beweglichen Vermögens gegen Feuergefahr gerne anvertrauen wird.

Backnang am 20. Juli 1841.

Sorg, Gastwirth und Bezirksagent.

Backnang. [Geschäfts-Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten ein- und auswärtigen Publikum als Nachfolger des verstorbenen Sattlermeister Treß hieselbst mit der ergebenen Anzeige, das meinem Vorfahrer geschenkte Zutrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem es stets mein Bestreben sein wird, dieses durch gute und prompte Arbeit zu ersetzen, da alle zu meinem Fache gehörigen Artikel bei mir angefertigt werden.

Auch kann ein Lehrling unter angemessenen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

C. A. Lübke,
Sattler und Tapezierer.

Backnang. [Geschäfts-Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als Schmiedmeister dahier etablirt habe, und empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schmiedarbeiten, wobei er sich stets bestreben wird, durch gute und billige Bedienung das Zutrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Johann Rau, Schmiedmeister,
wohnhaft neben dem Gasthaus zum Schwanen.

Backnang. [Haus-Verkauf.] Unterzeichneter ist willens sein nahe bei der Post gelegenes, von seinem Schwiegervater Friedrich Schlichenmaier übernommenes Wohnhaus, welches zwei geräumige Wohnungen und Keller, sowie Stallung und Dungplatz enthält, aus freier Hand zu verkaufen, und können die Liebhaber dasselbe täglich einsehen und mit ihm selbst einen Kauf abschließen.

Johannes Weigle,
Schneidermeister.

Kirchheim. [Bitte um Unterstützung.] Das Brandunglück, welches vor einigen Tagen die Stadt Kirchheim und darin hauptsächlich die Familie des Schreiners Rauffer betroffen hat, dessen Ehefrau eine geborne Nestlin von Back-

nang ist, veranlaßt uns, unsere Freunde und Bekannte zu Backnang um Unterstützung dieser braven nun so schwer heimgesuchten Familie angelegentlich zu bitten. Sie haben, was sie mit angestrengtem Fleiß seit Jahren mühsam sich erworben hatten, in Zeit von einer Stunde Alles verloren. Das Feuer ergriff den untern Stock des Hauses so schnell, daß, da das Entkommen durch die Thüre unmöglich war, sie ihre Rettung nur durch das 2 Stock hohe Fenster bewerkstelligen konnten. Dieß geschah, indem sie ihre 3 Kinder hinauswarfen, und später auf der endlich herbeigeschafften Leiter sich herunterließen. Die 81jährige Großmutter, welche zuletzt gerettet wurde, konnte nur mit Lebensgefahr dem Flammentode entrisen werden. Sie haben somit nichts als das Leben gerettet. Herr Stadtpfleger Schmückle, sowie die Herren Johannes und Christian Breuninger werden die Güte haben, Beiträge anzunehmen und seiner Zeit an uns abzusenden.

Den 11. Juli 1841.

Apotheker Breuninger.

Stadtrath Schmückle, Schönfärber.

Verlaufener Hund. Es hat sich am 10. Juli im Bad zu Rietenau ein Rattensänger, weiß mit schwarzen Flecken, versehen mit grünem Halsband und den Buchstaben A. K. bezeichnet, verlaufen. Wer denselben an dortigen Herrn Gastgeber Krauter abliefern, erhält eine gute Belohnung.

Dypenweiler. [Zugelaufener Hund.] Am letzten Samstag ist mir ein weißer Spitzpommer zugelaufen, den der Eigenthümer gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei mir abholen kann.

Leopold Schwarz, Bäcker.

Backnang. **Nastrirte Hausbücher** sind zu 26 kr. per Buch vorrätig zu haben bei
J. Berthold.

Das Würfelspiel auf Leben und Tod.

Als König Wilhelm von England 1695 Namur belagerte, ließen sich mehrere Soldaten seines Heeres durch die im Lager herrschende Noth verleiten, aufs Marobiren auszugehen, obgleich eine solche Uebertretung der Kriegsgesetze bei Todesstrafe verboten war. Die meisten wurden von den Landeuten erschlagen; nur zwei konnten das Lager lebendig wieder erreichen, wo über beide, da indess ihre Entfernung aus demselben bekannt geworden, ohne Verzögerung das Todesurtheil gefällt ward. Sie sollten am nächsten Tage gehängt werden.

Der Morgen brach an und man traf bereits die zu ihrer Hinrichtung erforderlichen Anstalten, als der Obergeneral, um einen der beiden Leute, die als tapfere Soldaten bekannt waren, zu retten, den von ihm Tags zuvor erlassenen Befehl dahin abänderte, daß sie mit einander um ihr Leben würfeln sollten. Bekanntlich ließ man früher, bei Erkennung von Militärkräften, womit man nicht alle Uebertreter eines Gebotes belegen konnte, das Loos entscheiden, wer frei ausgehen und wer die Strafe erleiden sollte. Zu solchem Zweck wurden die Verurtheilten an eine Trommel geführt, um darauf zu würfeln. Mehr oder weniger Augen entschieden über Leben und Tod. Hier sprachen die meisten davon das Todesurtheil.

In einer Entfernung von wenigen hundert Schritten war bereits der Pfahl eingeräumt und machte die ohnedieß fürchterliche Scene noch größlicher. Einige Offiziere, der Feldprediger und der Nachrichten standen in schweigender, ernster Erwartung auf dem Platze. Der eine der Verurtheilten ergriff die ihm dargereichten Würfel mit zitternder Hand. Es fielen zwei Sechsen. Sobald der Unglückliche sie erblickte, rang er verzweifelt die Hände und hielt sich für verloren. Allein wer hätte seine Freude zu schildern vermocht, als sein Kamerad auch zwei Sechsen warf. Die kommandirten Offiziere waren nicht wenig über diesen sonderbaren Fall betroffen und staunten einander schweigend an. Sie waren un schlüssig, was sie thun sollten. Allein die ihnen gewordenen Befehle waren zu bestimmt und unabänderlich; sie befahlen noch einmal zu würfeln.

Es geschah; beide würfelten und man denke sich das allgemeine Erstaunen, als beide zwei Fünfen warfen. Die Eskorte brach in lautes Geschrei aus und rief, man müsse beiden das Leben schenken. Der Fall war allerdings außerordentlich und die Offiziere, welche der Sache nachdachten, fanden darin etwas unerklärliches, über das sie nicht entscheiden konnten. Sie beschloßen daher, über einen so sonderbaren Umstand nähere Anweisung einzuziehen und die Hinrichtung vor der Hand aufzuschieben.

Als sie sich an den Kriegsrath, wegen fernerer Verhaltungsbefehle wendeten, fanden sie denselben noch versammelt. Lang dauerte dessen Berathung; doch erfolgte nur der trostlose Bescheid, daß man den Verurtheilten neue Würfel reichen und sie von Neuem ihr Glück versuchen lassen solle.

War schon zuvor die Erwartung der Zuschauer gespannt gewesen, so war es diesmal noch bei weitem mehr. Beide warfen wieder und beide hatten — zwei Vieren. „Hier hat Gott die Hand im Spiele!“ riefen alle Umstehende. „Das ist erstaunlich!“ riefen die bestürzten Offiziere. Woll

von dem Wunderbaren dieser Begebenheit, brachten sie dem noch versammelten Kriegsrathe die Nachricht von einem solchen unerhörten Spiele des Schicksals. Diesmal ergriff die Glieder des Rathes ein kleiner Schauer. Sie mißtrauten ihrer Einsicht und beschloßen, die Frage, ob die Hinrichtung vor sich gehen solle oder nicht, dem Obergeneral, dessen Ankunft stündlich erwartet werde, zur Entscheidung vorzulegen.

Als der Prinz von Baudemont angelangt, wurde ihm unverzüglich der sonderbare Fall berichtet und derselbe ließ zur bessern Kenntniß die beiden Engländer vor sich führen. Man war sehr begierig, wie er die Sache entscheiden würde, und in der gespanntesten Erwartung richteten sich aller Blicke auf den Mann, dem die Entwicklung einer der merkwürdigsten Ereignisse zu stand. Die beiden Soldaten mußten ihm alle Umstände ihrer Entweichung nebst dem, was ihnen begegnet war, mittheilen. Er hörte ihnen sehr aufmerksam zu und ließ, als sie geendet — ihnen Verzeihung angedeihen. „Denn,“ sagte er, „in außerordentlichen Fällen geb' ich der Stimme der Vorsehung Gehör.“

Miscellen.

In der Handelswelt giebt's noch größere Stürme als in der Natur. Allüberall wanken Häuser, die für die Ewigkeit begründet schienen. In Wien hat zuerst das große Haus Steiner u. Comp., und in Folge dessen eins der größten europäischen Handelshäuser Geymüller u. Comp. plötzlich fallirt. Auch in London sind mehrere Häuser gefallen und in Paris zwei der bedeutendsten Handelshäuser. Leider gehen die Stöße gewöhnlich weiter.

Seit die Eisenbahn zwischen Frankfurt am Main und Mainz besteht, hat der Verkehr dahin und nach Wiesbaden so zugenommen, daß oft die Personen nicht alle mitgenommen werden können, die sich zur Fahrt melden. An einem der letzten Sonntage fuhren 9000 Personen, von denen mehreren beim Einsteigen die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Wieder ein Beweis, daß die Eisenbahnen Handel und Wandel fördern.

Mit den Wasserstufen des schwedischen Lieutenants Höokenberg hats seine Richtigkeit. Die Erfindung ist indessen noch mehr vervollkommen worden, die Wasserläufer können auch recht bequem ein Tischlein deck dich mit sich nehmen und ohne umzufallen ein Glas Champagner trinken. Auch dieser Versuch gelang und die vom Ufer hatten das Zusehen und Zujuchzen.

Die Cholera, bösen Andenkens, wüthet wieder heftig, doch ziemlich weit von uns, zu Calcutta in Ostindien.

Bei Hamburg hat in der Nacht vom 6. auf den 7. Juli das Wasser großen Schaden gethan. An 500 Stück Vieh sind ertrunken, und alles Heu wurde fortgeschwemmt.

In Bayern giebt's viele tolle Hunde, die großen Schrecken anrichten.

B a c k n a n g.
Naturalien-Preise vom 21. Juli 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	11	32	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	45	5	34	5	24
„ Roggen . . .	6	40	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	45	3	38	3	30
„ Weischofn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	22 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 3/4 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	7 kr.
— — Rulfffleisch gemästetes	5 —
— — Rulfffleisch geringeres	3 —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Schweinefleisch abgezogen	7 —
— — Hammelfleisch gemästetes	—
— — Hammelfleisch geringeres	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 17. Juli.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	11	—	10	48	10	46
„ Dinkel . . .	5	28	5	20	5	—
„ Korn . . .	6	24	5	36	5	30
„ Gem. Frucht . . .	6	48	—	—	—	—
„ Gersten . . .	5	30	4	28	4	—
„ Haber . . .	4	—	3	45	3	24

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N^{ro} 60. Dienstag den 27. Juli 1841.

In der Mitte des Julius 1693 war der Dauphin von Frankreich an der Spitze zahlreicher Schaaren über Pforzheim in das Land gezogen, und nahm, nachdem das Heer des Herzogs von Lorge zu ihm gestoßen und die Weste Asperg von ihm besetzt worden, sein Hauptquartier zu Egoldseheim. Eines der ersten Opfer seiner Wuth war die Stadt Marbach. Unter grausamen Mishandlungen trieb man die Einwohner hinaus; Niemand ward gestattet, von seiner Habe etwas mitzunehmen; Altersschwache und Kranke wurden niedergehauen. Was die Herde mit sich fortbringen konnte, wurde geplündert; den Wein ließ man in die Erde laufen; endlich zündete man an vielen Orten zugleich die Häuser an. Nachts um 11 Uhr sah man die ganze Stadt in Flammen stehen. Bis zum Anbruche des folgenden Tages waren alle öffentlichen und Privatgebäude niedergebrannt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Durch stadträthlichen Beschluß von heutigem Tage ist der Preis von 8 Pfund Kernenbrod auf 20 kr. herabgesetzt und das Gewicht eines Kreuzerweckens auf 8 Loth erhöht worden. Den 23. Juli 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Backnang. Nach einem Erlaß des Bergraths vom 30. v. M. ist der Verkauf von Steinsalz auf dem Faktorieplaz Backnang für die 5 Jahre 1841/44 dem Faktorieverweser Fischer in Kannstadt unter den gewöhnlichen Bedingungen überlassen worden. Den 23. Juli 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Backnang. [Frucht-Verkauf.] Von dem schon früher zum Verkauf ausgetobenen Frucht-Vorrath auf hiesigem Kasten wird nunmehr der Scheffel Kernen um 10 fl. und der Scheffel Roggen um 6 fl. gegen baare Bezahlung abgegeben, welches die Ortsvorstände gehörig bekannt machen wollen. Den 26. Juli 1841.

K. Kameralamt.

Oberweiffach. [Haus- und Liegenschafts-Verkauf.] Der Christina Müller, ledig, von Wattenweiler, wird am Samstag den 14. August d. J., Morgens 8 Uhr, in dem Gemeinderathszimmer dahier im Executionswege im öffentlichen Aufstreich verkauft: Ein im Jahr 1837 neu erbautes einstodriges Wohnhaus, sammt Gemüsgarten dabei. Gärten:

- Die Hälfte an 1 1/2 Brtl. 13 Rth. beim Haus. Auf Oberweiffacher Markung. Aecker: 1 1/2 Rth. in der hintern Reuthe. Wiesen: 2 Brtl. in den Heumathen. Der Verkauf findet stückweise oder im Ganzen statt, je nachdem sich Liebhaber zeigen, und das eine oder das andere vortheilhafter erscheint. Den 14. Juli 1841.

Schultheißenamt.
Knöbler.

Waldbremß. [Accord für Pflasterer.] Im Laufe dieses Sommers sind in dem hiesigen Orte ungefähr 100 bis 200 Schuh Kandel zu pflastern, wobei das Nähere bei der Abstreichsverhandlung vorgelesen wird, welche am 29. Juli,